

Erinnerungskultur: Veranstaltung des Landtags in Trier

Erinnern und Gedenken über Grenzen hinweg

Mit dem Thema „Erinnern und Gedenken über Grenzen hinweg“ hat sich eine Fachtagung des Landtags in Trier am Donnerstag, 10. Oktober 2024, befasst. Im Mittelpunkt stand die Frage, wie sich die Länder der Großregion mit der Zeit des Nationalsozialismus beschäftigen und wie die Zukunft der Erinnerungskultur in der Region aussehen könnte.

Die Großregion umfasst sieben benachbarte Regionen in Deutschland, Frankreich, Luxemburg und Belgien, darunter Rheinland-Pfalz und das Saarland auf bundesdeutscher Seite. Eine Aufzeichnung der Veranstaltung findet sich auf der Website des Landtags unter www.landtag.rlp.de.

Rheinland-Pfalz hatte im Rahmen der rheinland-pfälzischen Präsidentschaft im Interregionalen Parlamentarierrat (IPR) die Frage „Wie erinnert man sich in der Großregion an unsere gemeinsame, schmerzhafteste Geschichte?“ in den Mittelpunkt gestellt und diese in verschiedenen Formaten thematisiert. Der IPR ist ein Zusammenschluss der regionalen parlamentarischen Vertretungen in der Großregion. Mit dieser Fachtagung solle nun eine Art Bilanz gezogen werden, sagte **Landtagspräsident Hendrik Hering** in seiner Begrüßung. Ziel der Veranstaltung sei es insbesondere, den Wissensaustausch über die Zeit zwischen 1933 und 1945 und den heutigen Umgang damit zu fördern, konkrete Maßnahmen gegen Antisemitismus in den Blick zu nehmen und sich grenzübergreifend in den Regionen im Bereich der Erinnerungs- und Gedenkarbeit in der Großregion zu vernetzen.

Historische, politische und demokratische Bildung in Europa stärken

Dabei gehörten Erinnerungsarbeit und Demokratiebildung untrennbar zusammen. „Nur wer weiß, was geschehen kann, kann sich dafür einsetzen, dass es nicht wieder geschieht“, so Hendrik Hering. Es erfülle ihn mit großer Sorge, dass demokratiefeindliche, rechtsextreme und antisemitische Einstellungen sowie Verschwörungsmythen in ganz Europa auf dem Vormarsch seien und auf einen gesellschaftlichen Nährboden fielen. Auch in Rheinland-Pfalz hätten Antisemitismus und der Hass gegen Juden seit dem Terroranschlag der Hamas auf Israel in erschreckender Weise zugenommen. „Man kann über die Politik in Israel streitig diskutieren, aber wenn Israelkritik abgeleitet in offenen Antisemitismus, dann ist das unerträglich“, sagte der Landtagspräsident. Angesichts dieser Entwicklungen müsse die historische, politische und demokratische Bildung in Europa weiter und dauerhaft gestärkt werden. Zu einem gemeinsamen europäischen Weg gehöre das Entstehen für Demokratie und Freiheit und das Aufarbeiten der Geschichte. Vor allem hierzu solle die Fachtagung einen Beitrag leisten.

Geschichte prägt Handeln und Fühlen

Ihm persönlich sei in diesen zwei Jahren klargeworden, wie tief die Erinnerung an die deutsche nationalsozialistische Diktatur und der zweite Weltkrieg unsere Nachbarn in der Großregion geprägt hätten und noch immer prägen. Fest stehe: Die Erinnerung an damals bestimme das Handeln und Fühlen diesseits und jenseits der Grenzen bis heute. Erst vor dem Hintergrund der Geschichte werde klar, was für eine riesige Leistung diese europäische Freundschaft ist, wie sie hier in der Großregion Tag für Tag gelebt werde. „Um Europa zu bewahren, müssen wir mehr über einander wissen!“, betonte Hendrik Hering. Er rief dazu auf, vor allem auch in der eigenen Region auf historische Spurensuche zu gehen. „Es wäre meine Wunschvorstellung, dass eine Schulklasse aus Prüm oder Trier einen Unterrichtsgang nach Luxemburg unternimmt oder im belgischen Eupen auf der neuen Themenroute „80 Jahre Frieden“, die vergangenen Monat eingeweiht wurde, mehr über die Gedenkorte und -plätze dort erfährt. Oder umgekehrt, dass Schulklassen aus Belgien, Luxemburg oder der Region Grand Est in die KZ Gedenkstätte Hinzert fahren“, sagte Hendrik Hering. Er wünsche

sich generell, neue Gedenkorte, die kommenden Generationen einen emotionalen Bezug zur Geschichte in der Großregion ermöglichen, auch über neue kreative Zugänge und Formate.

Für die Erinnerungsarbeit in der Großregion wünsche er sich, die Pflege der Erinnerungsorte, ein stärkeres Augenmerk auf politische Bildung und die Förderung einer Kultur der Anteilnahme und der Verantwortung in unserer Gesellschaft.

Die öffentliche Tagung im Hotel Park Plaza fand auf Deutsch und Französisch statt und wurde simultan gedolmetscht. Sie richtete sich vor allem an Praktikerinnen und Praktiker im Bereich Erinnern und Gedenken aus allen sieben Regionen der Großregion, an Lehrkräfte aus der Großregion sowie an die Mitglieder des Interregionalen Parlamentarierrates (IPR).

Bilder: „Erinnern und Gedenken über Grenzen hinweg“: Fachtagung organisiert durch den Landtag am 10. Oktober 2024 in Trier

Link: <https://lightroom.adobe.com/shares/259bd77774a840b8a932fc21567e302b>

Copyright: Landtag Rheinland-Pfalz